



Ich traf auf immer mehr Menschen, denen es ähnlich ging wie mir. Sie arbeiteten schon lange für große Unternehmen, waren loyal und erfolgreich und doch zugleich getrieben und ausgepowert. Der Druck wurde zunehmend größer, und ich hörte andere häufig sagen: „Das halte ich nicht mehr aus, das macht mich kaputt, das macht mir keine Freude mehr.“ Ich traf allerdings kaum jemanden, der seine Lage aktiv verändert hätte. Alle ertrugen geduldig ihr „Leid“. Kommt Ihnen das bekannt vor? Kennen Sie jemanden dem es ähnlich geht?

Für mich sollte damit Schluss sein. Mir war klar, dass nur ich selbst meine Situation verändern konnte. Also begann ich darüber nachzudenken und stellte fest: Jede Erneuerung beginnt mit dem ersten Gedanken.

„Mehr als 30 Jahre war ich ‚im System‘, das reichte. Ich wollte mein berufliches Leben wieder selbst gestalten können.“ Maria Auer über ihren mutigen Karrierewechsel.



Wenn du diesen weiterspinnst, ist alles machbar, was du dir wünschst. Wir stecken manchmal in schwierigen Lebenssituationen und glauben, es gibt keinen Ausweg. Aber das stimmt nicht. Es gibt immer einen Weg.

Natürlich hatte ich Angst. Nach dem Tod meines Mannes Franz war ich ganz auf mich alleine gestellt. Konnte ich das wirklich riskieren, meine Sicherheit aufgeben, ohne zu wissen, wohin das führt? Ich war hin- und hergerissen zwischen dem Drang nach Freiheit und Selbstgestaltung und der vermeintlichen Sicherheit meiner gut dotierten Führungsposition in einem banknahen Institut.

Eines Tages erzählte ich meiner Mama von meinem Vorhaben, aussteigen zu wollen, und dachte, sie würde es mir ausreden wollen. Zu meiner Überraschung sagte sie: „Wenn du etwas Neues beginnen willst, dann tu’s, du bist bisher gut durch’s Leben gekommen, also wirst du auch weiterhin gut durchkommen.“ Dieser Satz meiner damals fünfundachtzigjährigen Mutter, einer gestandenen Waldviertler Bäuerin, war für mich wie eine Erlösung. Ich wusste, was ich zu tun hatte.

Oft ist es die Angst vor dem Ungewissen, die uns das alte Leben ertragen lässt, obwohl es längst nicht mehr zu uns passt und zur Tortur geworden ist. Wir kennen das Alte, wir haben uns damit arrangiert, glauben, so etwas wie Sicherheit zu haben. Aber war nicht für jeden von uns auch das Alte irgendwann einmal neu?

Also beschloss ich, mit siebenundvierzig Jahren beruflich noch einmal komplett neu durchzustarten. Ich hatte schon vieles in meinem Leben erreicht und durchgestanden, warum sollte es nicht wieder funktionieren? Ich wusste auch, dass ich zuerst eine längere Auszeit brauchte, um Körper, Geist und Seele wieder zusammen zu bringen. Mit diesen Gedanken im Hintergrund begann ich, ganz bewusst meinen Ausstieg aus der Finanzwirtschaft vorzubereiten. Es sollte ein positiver Ausstieg werden, auch als Vorbild für meine KollegInnen, von denen viele genauso litten wie ich.

Ich wendete mich an einen Lebensberater, der mir immer wieder in schwierigen Situationen geholfen hatte, um gemeinsam eine gute Lösung zu finden. Mit seiner Hilfe stellte ich mir meinen Ausstieg aus unterschiedlichen Perspektiven positiv vor. So gelang es mir, dass ich meinen Chefs einen Vorschlag vorlegen konnte, der für alle fair war. Diesem stimmten sie nach einigen Gesprächen auch zu.

Ich hielt Ausschau nach einem geeigneten Programm für meine Auszeit. Eines Nachts sah ich eine Dokumentation über den Jakobsweg, und es traf mich mitten ins Herz. „Nein, nein“, schrie ein Teil in mir, „ich bin unsportlich ... und mit meinen von Hallux geplagten Füßen ...“ Doch es führte kein Weg daran vorbei, ich wusste, dass es das Richtige war. 800 Kilometer und rund 800 Stunden war ich dann alleine auf dem Jakobsweg unterwegs. Als ich in Santiago de Compostela ankam, waren Körper, Geist und Seele wieder eine Einheit.

Dann war es soweit, ich musste mich neu „aufstellen“. Ich dachte, im

Sozialbereich zu arbeiten wäre eine gute Alternative. Doch ich stellte fest, dass die Menschen in diesem Bereich unter starkem Druck standen und oft ausgenutzt wurden. Das wollte ich nicht unterstützen. Nach einem halben Jahr wurde ich unruhig, weil ich nicht wusste, wie es weitergehen sollte, und nahm wieder eine Beratungseinheit bei meinem Lebensberater. Wir gingen meine Talente und Qualifikationen durch und sprachen

„**Natürlich hatte ich Angst. Nach dem Tod meines Mannes Franz war ich ganz auf mich alleine gestellt.**“

über das, was ich gerne machte: Gutes für und mit Menschen tun, kommunizieren, trainieren und führen. So entwickelte sich nach und nach mein neues Berufsbild. Ich absolvierte eine zweijährige Ausbildung zur diplomierten Lebensberaterin und machte mich gleichzeitig als Unternehmensberaterin selbständig.

Ich hatte den Mut, meine Ängste zu überwinden, zu meinen Werten zu stehen und noch einmal von vorne zu beginnen. Heute unterstütze ich andere Menschen dabei, sich selbst zu befreien und ihre Träume zu verwirklichen. Mittlerweile bin ich siebenundfünfzig Jahre, stehe mitten im Leben, genieße es in vollen Zügen und habe noch viel vor.

Zögern Sie nicht und nehmen Sie Ihr Leben in die Hand, es zahlt sich aus!

Ihre Maria Auer



MARIA AUER ist Coach, Trainerin, Autorin, Moderatorin und Rednerin. Ihre Themen: Work-Life-Balance, Resilienz, Mentale Kraft, Visions- und Zielearbeit.

Befreiung aus dem „System“ Neues Leben ab 47



Lesenswerte Publikationen von Wiener PersonenberaterInnen finden Sie unter: impulspro-wien.at/buechertisch

Fotos: Maria Auer Privatarchiv, 123rf